

13. Mai 2020

Liebe Gruppenleiterinnen,  
liebe Gruppenleiter,  
liebe Mitarbeitende,

fast auf den Tag genau zwei Monate nach meinem letzten Brief hat sich die Situation in der sog. "Corona-Krise" noch nicht entscheidend verändert. Weiterhin stellen sich die Fragen nach einer Perspektive für Normalität; immer noch sind wir an vielen Stellen sehr unentschieden, ob - und welche - Maßnahmen einen sinnvollen Umgang mit der Pandemie bedeuten.

Großer Respekt gebührt denen, die in unserer Kirchengemeinde, in der Gemeinde Edewecht, in Deutschland, ihre Kraft darauf richten, das Gemeinwesen aufrecht zu erhalten. Absolut zynisch und das Zusammenleben verachtend stellen sich demgegenüber die kleinen, aber lautstarken Demonstrationen dar. In ihnen wird unter der durchaus berechtigten Frage nach dem Umfang von Einschränkungen, persönliche Freiheit mit dem Recht auf Rücksichtslosigkeit gleichgesetzt. Ganz abgesehen davon, dass es z.Zt. offenbar überhaupt nicht möglich ist, besondere Risiko- (Alters-) Gruppen zu benennen, wird sich die Kirchengemeinde Edewecht - wie jede funktionierende Kirchengemeinde - solchen Versuchen der Differenzierung widersetzen.

In den letzten Wochen hat sich gezeigt, dass der Kirchenvorstand auf dem richtigen Weg war, als er am 13. März ziemlich weitreichende Entscheidungen getroffen hat. Auch im Hinblick darauf, dass es weiterhin darum gehen muss, die Anzahl der jeweils neu-Infizierten auf einem niedrigen Level zu halten, hat nun der Gemeindegemeinderat weitere Regelungen beschlossen, wie die Verordnungen des Landes Niedersachsen umzusetzen sind und sich dabei eng an den Handlungsvorschlägen der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg orientiert. Immer noch ändern sich umzusetzende Vorgaben - teilweise auch innerhalb eines Tages - so dass das Hauptaugenmerk des GKR darauf liegt, (halbwegs) belastbare Perspektiven für die Kirchengemeinde aufzuzeigen. Allein - und das lässt sich definitiv nicht ändern - im Bereich der Kindertagesstätten gibt es kaum Entscheidungsspielraum; hier sind wir so gut wie ausschließlich von Entscheidungen des Landes und der Kommunen abhängig, die in den Einrichtungen umzusetzen sind.

Das vorausgeschickt, sollen Sie darüber informiert werden, dass der Gemeindegemeinderat der Kirchengemeinde Edeweicht am 06. und 07. Mai beschlossen hat:

1. Ab dem 10. Mai finden zu den üblichen Gottesdienstzeiten in den Edeweichter Kirchen wieder Gottesdienste statt.
2. Taufen und Trauungen können unter genau beschriebenen, besonderen Bedingungen durchgeführt werden.
3. Alle Konfirmationen werden in das Jahr 2021 verschoben.
4. Für die Vorkonfirmand\_innen wird der Konfirmationsunterricht nach den Sommerferien wiederaufgenommen.
5. Der Bücherkeller öffnet wieder, sobald mit den Mitarbeiterinnen abgesprochene Schutzmaßnahmen installiert worden sind; der Zugang wird auf jeweils fünf Personen beschränkt.
6. Die Gemeindehäuser der ev.-luth. Kirchengemeinde, die bis Ende April geschlossen waren, bleiben für Veranstaltungen und alle (Gemeinde-)Gruppen bis zu den Sommerferien geschlossen.
7. Die Kindergottesdienste und Kinderkirchen werden ausgesetzt bis der Unterricht in den Grundschulen wieder normal läuft.
8. Die „Offenen Straßenkirchen“ bleiben in diesem Jahr bis zum Ende der Sommerferien geschlossen.
9. Das Kirchenbüro bleibt für jeglichen Publikumsverkehr geschlossen.
10. Abgesagt werden für das Jahr 2020 die Jubiläumsfeiern der KiTas in Jeddelloh II und Osterscheps, sowie der Außenstelle in Husbäke.
11. Altenheimgottesdienste finden erst dann wieder statt, wenn es klare Vorgaben von den jeweiligen Trägern gibt.

**Diese Entscheidungen bedeuten nichts anderes, als dass bis zum Ende der Sommerferien weite Teile des Gemeindelebens brach liegen bleiben.**

Verbunden damit ist die Hoffnung, dass es (vielleicht) möglich sein kann, am Ende der Ferienzeit zu diskutieren und zu beschließen, was für Möglichkeiten es im Herbst geben wird.

Insofern - so bitter das auch ist - gibt es aktuell weder die Möglichkeit klare Aussagen zu machen, ob der Nikolai-Markt stattfinden kann, noch, ob der Basar in Süddorf im gewohnten Rahmen durchgeführt wird.

"Wartet in Geduld", fordert der Jakobusbrief auf (5,7) und - sicher - warten zu können, das ist seit nunmehr fast zweitausend Jahren eine der Grundqualifikationen der Christen, bis derjenige wiederkommt, der das wahre Licht ist, Jesus Christus. Es gibt Wartezeiten die absehbar sind. Vier Wochen dauert die Adventszeit; das ist für kleine Kinder schon eine halbe Ewigkeit. Nicht zu wissen aber, wie lange etwas dauert, macht kribbelig und es zermürbt auch.

Gleichzeitig ist in Kopf und Herz allen klar, dass das Abwarten nun wahrhaft "alternativlos" ist. Das Heft des Handelns hat niemand von uns in der Hand; allein ein Leben zu gestalten, dass vor dem Anblick des Herrn bestand hat, mögen wir uns bemühen können.

So grüße ich Sie aus der Edewechter Pastorei



Achim Neubauer, Vors. des Gemeindegemeinderats